

# Menschen digital

Ralph Büchel zeigt im DoMuS «FL 30323»

**SCHAAN - Architektur und Mensch, reduziert auf wenige Linien und farbige Flächen: Ralph Büchel, ein junger Architekt aus Schaan, erfährt die Welt mit seinem VW LT 31 und fängt auf digitalem Wege Stimmungen ein.**

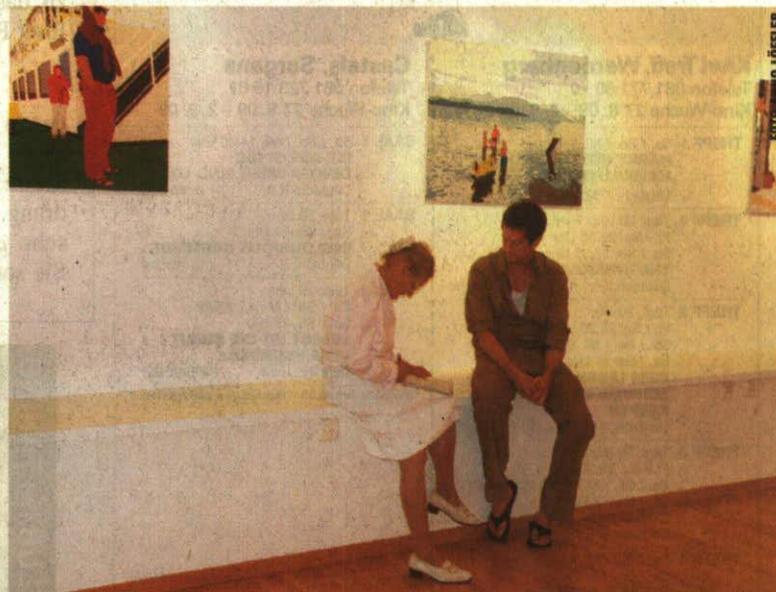
• Arno Löffler

Das Herzstück der Ausstellung sind, umrahmt von Architekturwettbewerbsbeiträgen der letzten drei Jahre sowie einer Animation, die den Umbau von Büchels Auto dokumentiert, sechs auf Aluminiumplatten aufgezeichnete Drucke. Auf jedem Bild sind Menschen zu sehen, entpersönlicht, ohne Gesicht und in der Regel mit abgewandtem Blick. Ein wenig wirken sie wie die Massstabsfigürchen, die Architekten in ihre computergenerierten Übersichtszeichnungen platzieren, damit der Betrachter weiss, wie gross das Ganze einmal werden

soll. Schon Karl Friedrich Schinkel setzte in seine eindrucksvollen Architekturgemälde schematisierte Figürchen. Ralph Büchel hat in Liechtenstein Hochbauzeichner gelernt; anschliessend ging er zum Architekturstudium nach Basel, mit einjährigem Studienaufenthalt in Reykjavik. Seine Computergrafiken sind eine Erweiterung der Architektur in den zweidimensionalen, künstlerischen Raum.

## Gespür für Menschen

Seit einer Weile fährt er mit seinem VW-Transporter mit dem Kennzeichen «FL 30323» durch die Weltgeschichte. Er geht auf die Menschen zu und fotografiert den Lebensraum des modernen Menschen, d. h. zeitgenössische Gebrauchsarchitektur, und zwar immer dann, wenn sich in den gewählten Bildausschnitt gerade ein Mensch vor das oder zu dem architektonische Sujet begibt. Das Ergebnis wird,



**Menschen im gebauten Raum: Ralph Büchel am Vernissageabend, im Gespräch mit einer interessierten Besucherin.**

wenn es Büchels Prüfung standhält, am Computer in einem Zeichenprogramm bearbeitet. In einem Bild, in dem das einzige Architekturelement eine Rutsche am Strand ist, hat er rund 780 Flächen einzeln am Bildschirm bearbeitet und ihnen Farben zugeordnet. Büchel lässt weg und abstrahiert, so lange, bis das Wesent-

liche übrig bleibt: die Stimmung, die er einfangen will; wobei diese als Konstrukt jederzeit erkennbar ist. «Ich bin kein Fotograf», sagt Büchel, «und ich bin kein Maler. Für mich ist dies eine Möglichkeit, das Gespür für Menschen auszuleben.» «FL 30323» läuft noch bis 27. September.